

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Teil 1: Theoretische Aspekte privatisierter Gewalt.....	7
Privatisierung der Gewalt – Eine politologisch-theoretische Annäherung an privatisierte Gewaltakteure im internationalen Krisen- und Konfliktmanagement <i>Wolfgang Braumandl-Dujardin</i>	9
Teil 2: Privatisierte Gewaltakteure in ausgewählten Krisengebieten.....	35
Was macht der Warlord? Zur politischen Einordnung eines notorischen Gewaltakteurs <i>Florian P. Kühn</i>	37
Der Warlord in Afghanistan <i>Michael Grabner</i>	57
Zur Entwicklung der libanesischen Hizbullah <i>Manuel Samir Sakmani</i>	65
Die Hizb Allah im Libanon – Weltbild, Autoritätsformen und Dynamik einer religiösen Bewegung <i>Stephan Rosiny</i>	73
Al Shabaab in Somalia <i>Markus Virgil Hoehne</i>	83
Abschließende Bemerkung	97
Anhang	99

Die Hizb Allah im Libanon – Weltbild, Autoritätsformen und Dynamik einer religiösen Bewegung

Stephan Rosiny

1. Terroristen, Widerstandskämpfer oder soziale Bewegung?

Die libanesische Hizb Allah (dt.: Partei Gottes) ist eine schiitisch-islamistische Bewegung, die wie kaum eine andere politische Kraft der Gegenwart widersprüchliche Zuschreibungen erlebt und Emotionen geweckt hat. Die Beurteilung hängt dabei wesentlich von der Perspektive des Betrachters ab. Besonders die USA und Israel, die sich zeitweise im offenen Krieg mit der Organisation befanden, halten am pauschalen Bild der Hizb Allah als einer Terrororganisation fest. Dieses Bild stützt sich maßgeblich auf die Selbstmordattentate, Geiselnahmen und Bombenanschläge der 1980er Jahre, mit denen die Hizb Allah in Verbindung gebracht wird, zu denen sie sich aber nur partiell bekannte. In der dominanten westlichen Einschätzung handelt es sich um einen illegalen Gewaltakteur, weil er ein umfassendes Waffenarsenal außerhalb der Verfügungsgewalt der libanesischen Armee besitzt.

Die Frage der Legalität und Legitimität der „Waffen des Widerstands“ der Hizb Allah stellt sich im Libanon und bei den Bewohnern des Nahen Ostens hingegen anders. Hier gilt Israels Besatzung des Südlibanon und Palästinas als die eigentliche Ursache der Gewalt. Die Hizb Allah genießt deshalb wegen ihrer Befreiung des Südlibanon im Jahr 2000 und ihrer Standhaftigkeit im Sommerkrieg 2006 gegen Israel das heroische Image einer Befreiungsbewegung. Die (sunnitischen) arabischen Diktatoren bemühten sich wegen dieser Popularität, ein Angstbild der Hizb Allah als schiitisch-missionierende Organisation und Agentin des Iran zu zeichnen. Dabei mobilisieren sie anti-schiitische und anti-persische Ressentiments gegen sie.¹

¹ Zur Sunna-Schia-Dimension des Konflikts im Libanon siehe Rosiny (2010).

Für die Schiiten des Libanon ist die Hizb Allah weit mehr als nur eine Widerstandsbewegung. Sie ist für sie eine in tiefem religiösem Glauben begründete Bewegung, die der vom libanesischen Staat vernachlässigten Gemeinde wieder Selbstvertrauen, Kraft und Würde verliehen hat und sie mit einem umfassenden Netz an Versorgungseinrichtungen betreut. Sie vertritt als politische Partei die Interessen ihrer Gemeinschaft und setzt sich in Kooperation mit anderen, auch nichtschiiitischen Parteien, für die Belange des Gesamtlibanon ein.

2. Eine holistische Bewegung

Die „Partei Gottes“ trägt ihren holistischen religiösen Anspruch bereits im Namen. Sie wurde im Sommer 1982 als bewaffnete Widerstandsbewegung in Reaktion auf die israelische Invasion im Libanon gegründet. In den vergangenen drei Jahrzehnten erwies sie sich als eine prinzipientreue und gleichzeitig dynamische Bewegung, die durch ihre Standhaftigkeit und Flexibilität verschiedene Herausforderungen überdauerte, darunter drei Kriege (1993, 1996 und 2006), mehrere Mordanschläge auf ihre Führer und massive Anschuldigungen gegen sie in libanesischen und internationalen Medien. Trotz ihres fundamentalen religiösen Anspruchs hat sie ihre politischen Ziele in den vergangenen Jahrzehnten dynamisch an die sich ändernden Umstände angepasst und sich dabei zunehmend flexibel und pragmatisch im Umgang mit Freunden und Gegnern verhalten.

Die Hizb Allah stützt sich auf den religiösen Glauben ihrer Anführer, Mitglieder und Anhänger, doch sie begründet ihr politisches Programm zweckrational und säkular, und sie verfolgt es in Koalition mit andersgläubigen und säkularen Bündnispartnern. Sie blieb radikal in ihrem moralischen Anspruch von Gerechtigkeit und Befreiung, verhält sich aber pragmatisch in der Wahl der Methoden und Mittel zu deren Erlangung. Sie blieb bis heute weitgehend klandestin in ihren militärischen Strukturen und ihrer politischen Entscheidungsfindung, doch zeigt sie sich in ihren zahlreichen Medien sehr mitteilsam über ihre politischen Analysen, Aktivitäten und Ziele. Sie kämpft mit großer Opferbereitschaft gegen die israelische Besatzung und engagiert sich zugleich umfassend für die Entwicklung des Libanon. Sie verfolgt ihre politischen

Ziele prinzipientreu, doch passt sie sich pragmatisch veränderten innenpolitischen Konstellationen an, indem sie die jeweils bestehenden Optionen prüft und mit ihren Taktiken und Forderungen in Einklang bringt.

Die Autorität und Machtbasis der Hizb Allah, ihre Strukturen und Fähigkeiten, ihre Konzepte, Methoden und Strategien sowie ihre Ressourcen an Finanzen und Humankapital sind ohne ihr religiöses Selbstverständnis nicht zu erfassen, da dieses die unterschiedlichen Faktoren in einem holistischen Weltbild miteinander vereint. Sie bestätigen und stärken sich dadurch wechselseitig und erzeugen eine in sich stabile Einheit.

Die Multifunktionalität der Hizb Allah als religiöse Bewegung mit militärischen, politischen und sozialen Funktionen unterscheidet sie zunächst nicht von anderen libanesischen Parteien, die ebenfalls bis heute teilweise bewaffnete „Sicherheitsdienste“ unterhalten und ihre Anhänger mit einem Netz an Dienstleistungen betreut. Auch religiöse Symbole und Ideologeme sind bei ihnen weit verbreitet. Doch ist es bisher keiner anderen Bewegung gelungen, eine vergleichbar stabile Struktur aus religiöser Legitimation, bewaffnetem Arm, funktionsteiligem Netzwerk und politischer Partei zu begründen. Dies erklärt die enorme Mobilisierungskraft und Motivation ihrer Mitglieder und Anhänger.

3. Das religiöse Weltbild

Als religiöse Bewegung sieht sich die Hizb Allah als Teil eines Raum und Zeit umfassenden heilsgeschichtlichen Plans. Der schiitische Islam bietet ihr mächtige Symbole und Vorbilder, die im Rahmen der libanesischen Erfahrung aktualisiert und neu interpretiert wurden. So ist der schiitische Imam al-Hussein, der im Jahre 680 n. Chr. im Kampf gegen das Heer des usurpatorischen Kalifen Yazid in Kerbela den Märtyrertod starb, den Kämpfern der Hizb Allah ein Vorbild an Opferbereitschaft und Martyrium. Er macht Mut, selbst in einer vermeintlich aussichtslosen Situation gegen einen militärtechnisch weit überlegenen Gegner Widerstand zu leisten. Seine Schwester, die Prophetenkelin Zainab, ist den Frauen der Hizb Allah Idol, sich standhaft für Gerechtigkeit und für das Wohlergehen der Gläubigen einzusetzen. Der messianisch erwartete

Imam al-Mahdi birgt das Versprechen, dass eines Tages die absolute, göttliche Gerechtigkeit auf Erden herrschen werde. Nach der Überzeugung heutiger schiitischer Islamisten ist es die Pflicht der Gläubigen, bereits jetzt im umfassenden Sinn Jihad (wörtlich „Anstrengung“) zur Befreiung der Heimat und der libanesischen Gesellschaft von Besatzung und Hegemonie zu betreiben und sich für eine gerechtere Welt zu engagieren. Sie brechen mit der quietistischen Tradition der Schia, derzufolge Gerechtigkeit vor der Rückkehr des Mahdi unmöglich und somit politisches Engagement zwecklos sei.

Die Schia zeichnet sich durch einen gewissen Gerechtigkeitspathos aus, den auch die Hizb Allah pflegt. Denn Gerechtigkeit als Eigenschaft Gottes gehört in ihrer Glaubensrichtung zu den Fundamenten des Glaubens. In der schiitischen Rechtsmethodik genießt der Ijtihad, die selbständige (Neu)Interpretation normativen Verhaltens an sich ändernde Umstände durch die ranghohen Religionsgelehrten (Mujtahidun), eine herausragende Stellung. Dies ermöglicht der Hizb Allah eine flexible Anpassung ihrer Methoden und Zwischenziele an veränderte Kontexte, ohne ihr religiöses Selbstverständnis aufzugeben.²

Die wertethische Bindung und das religiöse Heilsversprechen erklären mit die Disziplin und Opferbereitschaft ihrer Aktivisten im Krieg, den Altruismus ihres sozialen Engagements und die Prinzipientreue im politischen Alltagsgeschäft des Libanon. Sie werden darin von den meisten Libanesen, bewundernd oder ablehnend, als Ausnahmeerscheinung in dem ansonsten eher klientelistisch und hedonistisch geprägten Land bewertet.

4. Struktur und Legitimität der Autoritäten

Die vier Säulen der Hizb Allah – religiöse Bewegung, bewaffnete Miliz, politische Partei und soziales Netzwerk – zeichnen sich durch jeweils eigene Formen der Autorität und deren Legitimation aus.

² Ausführlich zur Umdeutung der schiitischen Heilsgeschichte und der Neuinterpretation islamischer Konzepte durch die Hizb Allah siehe Rosiny (1996).

4.1. Religiöse Bewegung

Als schiitische Bewegung ordnet sich die Hizb Allah dem im Iran dominanten Modell religiöser Autorität unter. Der iranische Revolutionsführer Imam al-Khomeini weitete die Befugnisse des obersten Rechtsgelehrten³ auf den politischen Bereich aus und ließ sich selbst zum Wali al-Faqih (herrschenden Rechtsgelehrten) bestimmen. Die Hizb Allah wendet sich heute in Zweifelsfragen an seinen Nachfolger, Ali Khamene'i. In religiösen und sozialen Fragen folgen die Anhänger der Partei daneben auch anderen hohen Rechtsgelehrten wie Muhammad Hussein Fadlallah. Wie weit die Befugnisse des Wali al-Faqih über die Hizb Allah wirklich reichen, ist umstritten. Ihre Gegner charakterisieren sie in diesem Zusammenhang als eine ferngesteuerte iranische Partei. Die Hizb Allah selbst betont hingegen, es handle sich um eine allgemeine Aufsicht, die nach Aussage ihres stellvertretenden Generalsekretärs Naim Qasim nur bei Unsicherheit des Führungsgremiums zu Rate gezogen werde, was bislang nur selten der Fall gewesen sei (Qassem, 2009).

Hassan Nasrallah hat in den vergangenen zwanzig Jahren (seit 1992) als Generalsekretär der Hizb Allah eine enorme Autorität auf sich vereint. Er fungiert als ein Vertreter des Wali al-Faqih im Libanon, verfügt aber auch selbst über religiöse Autorität, weil er ein Religionsstudium absolviert hat. Daneben zeichnet ihn das Erbcharisma eines Nachkommens des Propheten aus, weshalb er den Titel des Sayyid und als Religionsgelehrter einen schwarzen statt einem weißen Turban trägt. Sein eigentliches Charisma hat sich Nasrallah aber durch den Mut und die Opferbereitschaft im Widerstand erworben. Sein Sohn Hadi kam 1997 bei einer Militäroperation ums Leben, und 2006 zerstörten die israelischen Luftstreitkräfte sein Wohnhaus in Südbeirut. Nasrallah tritt nur äußerst selten öffentlich auf, da Israel weiterhin mit seiner „gezielten Tötung“ droht. Bei seinen regelmäßigen Reden wird er quasi „aus dem Off“ auf eine riesige Leinwand übertragen, was ihn für seine Anhänger eher noch attraktiver erscheinen lässt. Er vereint mithin erbcharismatische, durch

³ Jede(r) gläubige Schiit muss sich nach traditioneller Lehre einen zum Ijtihad befähigten hochrangigen Rechtsgelehrten (Marja at-Taqlid) auswählen, dessen Entscheidungen in religiösen und sozialen Fragen er/sie folgt.

theologische Ausbildung erworbene und durch besonderes Engagement erlangte religiöse Autorität.

4.2. Politische Partei

Dem Generalsekretär der Hizb Allah, Hassan Nasrallah, stehen sein Stellvertreter und eine Ratsversammlung (Majlis asch-Schura) sowie politische, juristische, exekutive und parlamentarische Versammlungen zur Seite. Die Aufgaben innerhalb der Partei sind funktional und regional verteilt. Die Amtsinhaber sind spezialisierte Funktionsträger, die für ihren jeweiligen Bereich Verantwortung tragen.

Die Partei beantragte 1991 erfolgreich ihre Zulassung, und sie ist seit 1992 in allen Parlamenten mit einem Abgeordnetenblock vertreten. In Gemeinderatswahlen gewann sie seit 1998 in mehreren Regionen die Mehrheit und leitet die Verwaltung dieser Bezirke. 2005 übernahm sie erstmals Ministerposten in einer Regierung der Nationalen Einheit, und 2011 könnte sie als Seniorpartner ein Kabinett maßgeblich mitbestimmen.⁴

In der politischen Arbeit erkennt die Hizb Allah demokratische Wahlen und Parlamentarismus als Zeichen der Souveränität des Volkes an. Sie engagiert sich und mobilisiert im Wahlkampf auf breiter Ebene. Als erste und seinerzeit einzige Partei veröffentlichte sie schon 1992 – im Gegensatz zum reinen Personenwahlkampf ihrer Konkurrenten – ein ausführliches inhaltliches Wahlprogramm.⁵ Sie beansprucht, eine nicht korrumpierte, sachbezogene Politik zum Nutzen aller Libanesen zu betreiben und strebt hierfür ein möglichst breites Bündnis mit Gleichgesinnten anderer Konfessionen an. Sie mobilisiert für ihre Ziele darüber hinaus auch via Medien und auf Massenkundgebungen.

⁴ Die Regierungsbildung war bis zum Verfassen dieses Beitrags noch nicht erfolgreich abgeschlossen.

⁵ Zu den verschiedenen veröffentlichten Programmen der Hizb Allah siehe den Beitrag von Manuel Sakmani in diesem Sammelband.

4.3. Bewaffneter Widerstand

Die Hizb Allah begann im Juni 1982, seinerzeit noch als loser Zusammenschluss von Glaubenskämpfern, mit dem bewaffneten Widerstand gegen die auf Beirut vorrückenden israelischen Truppen. Im gleichen Monat erreichten iranische Revolutionswächter Baalbek im Ostlibanon und begannen, schiitische Kämpfer zu trainieren. Sie legten den Nukleus des „Islamischen Widerstands“, der in den folgenden Jahren enorm expandierte und zunehmend libanesisch-nationalistisch wurde. Mittels asymmetrischer Kriegführung kämpfte die Hizb Allah in der von Israel deklarierten „Sicherheitszone“ im Südlibanon immer professioneller gegen die israelische Armee und deren libanesischen Hilfstruppen der „Südlibanesischen Armee“. Die militärischen Kommandostrukturen der Hizb Allah sind bis heute äußerst klandestin, um eine Durchdringung durch generische Geheimdienste zu verhindern.

Die Strategie der kontinuierlich zunehmenden Guerillaoperationen, bei denen die Zahl eigener Opfer durch professionelleres Training und bessere Bewaffnung immer mehr abnahm, jener der Gegner hingegen zunahm, führte schließlich im Mai 2000 zum Abzug der israelischen Besatzungstruppen. Die Hizb Allah und die libanesischen Regierung erkennen den Rückzug jedoch nicht als vollständig an, da die Farmen von Schabaa und Kfar Schouba noch von israelischen Truppen besetzt gehalten werden. Wegen regelmäßiger Kriegsdrohungen Israels und der fast täglich stattfindenden Grenzverletzungen ist die Hizb Allah nicht bereit, ihre Waffen, wie in der UN-Resolution 1559 gefordert, abzugeben.

4.4. Infrastrukturelles Netzwerk

Die Hizb Allah unterhält ein umfangreiches Netzwerk an Organisationen, die unterschiedliche Dienstleistungen anbieten. Sie versteht sich als eine Art islamistische Entwicklungsagentur der vom Staat vernachlässigten Regionen. Die Einrichtungen weisen dabei eine bürokratische Organisationsstruktur auf, in der von den Mitarbeitern Professionalität erwartet wird. Die meist als NGO registrierten Einrichtungen bieten vom Kindergarten über Schulen und Berufsschulen bis hin zu Stipendien an Universitäten umfassende Betreuungs- und Ausbildungsmöglichkeiten

an. Einrichtungen für die Krankenversorgung, Behindertenbetreuung und die soziale Unterstützung für Bedürftige bilden einen festen Bestandteil des Netzwerks. Die Hizb Allah fördert Wirtschaftsunternehmen mittels Vermarktungshilfen, professionellem Training und Kleinkrediten. Diese Projekte dienen der Einkommensgenerierung und fördern die Binnenökonomie. Bei Infrastrukturmaßnahmen ist die Unterorganisation Jihad al-Bina federführend, die insbesondere nach Kriegseinwirkungen Straßen, Häuser und öffentliche Einrichtungen wiederherstellt, sich um die Wasser- und Stromversorgung kümmert sowie Stadtplanungsaufgaben übernimmt. Sie berücksichtigt neuerdings ökologische Belange und strebt eine Erhöhung der Lebensqualität an, indem etwa öffentlicher Raum zur Verfügung gestellt wird. Der Planung gehen meist wissenschaftliche Ermittlungen und Analysen voraus.

So entsteht insgesamt ein funktional diversifiziertes Netzwerk sich gegenseitig stützender Einrichtungen. Mit ihren umfangreichen Dienstleistungen begegnet die Hizb Allah mitunter dem Vorwurf, sie bilde einen „Staat im Staate“ und untergrabe damit die Autorität desselben. Aber viele der übernommenen Funktionen, auch die der Landesverteidigung, waren vor dem Bürgerkrieg und auch während des Krieges vakant, und der Staat Libanon kümmert sich mit seiner Laisser-faire-Politik bis heute nur rudimentär um die Belange seiner Bewohner.

5. Ressourcen

Die in der Literatur auffindbaren Schätzungen über iranische Staatshilfe und Hizb-Allah-Vermögenswerte weichen enorm voneinander ab. Die Hilfe aus dem Iran stammt nur zum Teil aus staatlichen Geldern. Daneben unterstützen religiöse Stiftungen und verschiedene hochrangige Religionsgelehrte die einzelnen Unterorganisationen. Die religiösen Abgaben (al-Huquq asch-Schar'iya), die sie an ihre Anhänger im Libanon verteilen, werden international erhoben, können also auch aus dem Libanon oder von Auslandslibanesen stammen. Ferner leistet der Iran Sachhilfe, etwa in Form von Waffenlieferungen und Militärausbildung.

Die Hizb Allah verfügt zunehmend über selbst erwirtschaftete Gelder. Zu einem nicht unerheblichen Teil sind dies religiöse Abgaben, die libanesische Schiiten an ihren Marja' at-Taqlid bezahlen und die von diesen an Einrichtungen der Hizb Allah weitergereicht werden. Direkte Spenden von Libanesen und Auslandslibanesen sowie Einnahmen aus den eigenen Unternehmen sind weitere Standbeine. Sie erhält darüber hinaus auch staatliche libanesische Zuschüsse für bestimmte Leistungen (Schulen, Krankenhäuser). Berichte über illegale Einkünfte aus dem Antiquitäten- und Drogenhandel, dem Handel mit Raubkopien in Lateinamerika, mit Blutdiamanten in Afrika und Zigaretten zwischen US-Bundesstaaten sind hingegen skeptisch zu betrachten, da sie die Kapazitäten und die Reichweite der Hizb Allah teils legendär überhöhen.

Neben dem Ursprung und der Höhe der finanziellen Mittel ist auch die Frage des Kosten-Nutzen-Verhältnisses der eingesetzten Mittel zu berücksichtigen. Die enorme Effizienz und das persönliche Engagement der Hizb Allah-Mitglieder stellen eine bedeutende nichtpekuniäre Ressource dar. Die Hizb Allah zieht aus dieser Moralökonomie großen Nutzen für ihr Netzwerk. Ehrenamtliche soziale Arbeit und ein auf religiösem Ethos beruhendes Vertrauen zwischen den Akteuren ermöglichen einen hohen Wirkungsgrad der Aktivitäten. So erwirtschaften etwa die Kleinkredit-Programme einen im Vergleich zu Programmen anderer Parteien besonders hohen Grad an Rückläufen. Insgesamt entsteht eine sich selbst tragende und sich wechselseitig stützende Binnenwirtschaft, aus der religiöse Abgaben abgeschöpft werden können, die ihrerseits das soziale Netzwerk tragen.

6. Fazit

Religiöse Bewegungen zeichnen sich durch ein holistisches Weltbild aus, und sie müssen entsprechend als ganzheitliche Phänomene begriffen werden. Der religiöse Glaube ist im Fall der Hizb Allah keine aufgesetzte Ideologie. Religion und Rationalität bilden bei ihr eine Einheit, die alle Aspekte des individuellen und gemeinschaftlichen, des alltäglichen und nicht alltäglichen Lebens durchdringt. So ist beispielsweise ihr Verständnis von Zeit heilsgeschichtlich bestimmt und berechnet sich nicht

in Tagen und Jahren. Achtzehn Jahre lang leistete die Hizb Allah einen zermürbenden Guerillakrieg gegen die israelischen Besatzungstruppen, bis diese sich zurückzogen. Dahinter stand die Kalkulation, dass man mit Geduld und Opfermut selbst eine Übermacht besiegen könne. Das neu gefundene Selbstvertrauen der Glaubensgemeinschaft, die als legitim erachtete religiöse Autorität, normative Werte und religionsrechtlich sanktioniertes Handeln in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie ihr Gewaltverständnis bilden eine Ganzheitlichkeit, die nicht willkürlich manipuliert oder instrumentalisiert werden kann.

Gleichzeitig hat sich die Hizb Allah – anders als es ihr religiöses Selbstverständnis erwarten lassen würde – in ihrer Ideologie, Struktur und Handlungsweise in den vergangenen drei Jahrzehnten grundlegend gewandelt und eine erstaunliche Dynamik gezeigt. Sie hat ihre Bezugsgruppe aus einer radikalen Subkultur heraus über die Vertretung der schiitischen Gemeinschaft bis in die Mitte der libanesischen Gesellschaft ausgeweitet. Dabei hat sie eine flexible, zweckrationalen Prämissen folgende Anpassung ihrer Methoden vorgenommen. Und sie hat sich letztendlich erfolgreich in das politische und gesellschaftliche System des Libanon integriert.

Literatur

- Qassem, Naim: Hizbullah: The Story from Within, Saqi, London, 2005
- Rosiny, Stephan: Islamismus bei den Schiiten im Libanon, Das Arabische Buch, Berlin, 1996
- Rosiny, Stephan: Sunniten und Schiiten im Libanon – Dimensionen einer komplexen Beziehung. In: Faath, Sigrid (Hrsg.): Rivalitäten und Konflikt zwischen Sunniten und Schiiten in Nahost, DGAP, 177-204, Berlin, 2010. Online: http://aussepolitik.net/themen/sicherheitspolitik/nahostkonflikt/rivalitaten_und_konflikt_zwischen_sunniten_und_schiiten_in_nahost